

**Wir gratulieren
zu 10 Jahren
Vesperkirche!**

**Deine Johannis-
Paulus-Gemeinde**



Ausgabe 2022/2023

Themen u. a.

- Ungewöhnliche Gottesdienstformate
- Konfikurs „voll dabei“ gestartet
- Gemeindehaus mit neuer Bestimmung

INFOBRIEF

der Evang. Johannis-Paulus-Gemeinde

Karlsruhe – Südstadt – Südstadt-Ost/Citypark

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



wir stürzen von einem Elend ins nächste. Kaum zeigt sich in Sachen Pandemie ein Lichtstreif am Horizont, tobt ein Krieg, der in unserem Alltag ganz konkret ist. Christen nehmen Flüchtlinge auf, helfen, spenden und beten für Menschen in der Ukraine. In unserem Gemeindehaus probt ein deutsch-ukrainischer Chor in tröstlicher Solidarität. Doch empfinden viele Christen angesichts auch deutscher Waffenlieferungen einen inneren Konflikt, nicht vereinbar mit der „Religion der Liebe“. Bitter ist ihnen hierbei die Duldsamkeit ihrer Brüder und Schwestern. Radikaler Pazifismus oder, mit Dietrich Bonhoeffer, „nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fallen“? Auch mit Waffen? Es bleibt ein schwer erträglicher äußerer und innerer Konflikt. – Dennoch wollen wir als Kirchengemeinde unser Leben in österlicher Hoffnung gestalten. Nach zwei Coronawintern möchten wir mit den Kindern endlich wieder ein Krippenspiel mit vielen lebhaften Proben und neuen Kulissen „live“ auf die Bühne stellen. Wir sehnen uns nach einer Vesperkirche, die „in alter Frische“ die Johanniskirche bevölkert. Und wir möchten mit euch Abendmahl feiern, gemeinschaftlich im Kreis um die Feuerschale im Hof.

Denn wir sind, das wurde uns bei den vielen Veranstaltungen des Ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe im September 2022 zutiefst deutlich, die weltweit solidarische Gemeinde Jesu Christi.

Es begrüßt Sie herzlich
das Redaktionsteam
der Johannis-Paulus-Gemeinde,
Clemens Kieser, Kerstin Huber,
Isolde Dautel, Angelika Lenter

Newsletter-Versand

Da unser Infobrief aus Kostengründen nur einmal im Jahr (Herbst) erscheint, haben wir einen **Newsletter-Versand** eingerichtet. So erfahren Sie mehrmals im Jahr das Neueste aus der Gemeinde und unserem Zentrum. Wenn Sie Infos auf diesem Wege erhalten möchten, dann teilen Sie doch bitte dem Pfarramt Ihre E-Mail-Adresse mit. **Danke.**

Inhalt

- Biblischer Impuls 3
- Unsere Gottesdienstformate 4/5
- Blick in die Geschichte: Turmzerstörung 6
- ÖRK-Jugendbegegnung in Johannis 7
- 10 Jahre Vesperkirche 8/9
- Lichter-Stationenweg Heilig Abend 21 10
- Tauffest 22 11
- Konfikurs „voll dabei“ 12
- Gemeindehaus mit neuer Bestimmung 13
- Erfahrungen aus 12 Jahren Reliunterricht 14
- Friedensethik – Interview mit Stefan Maaß 15
- Gäste in unserem Haus 16
- Senfkorn-Ladenkirche 17
- Regelm. Angebote + virtueller Adventskalender 18
- Gottesdienstkalendar 19
- Alles Wichtige auf einen Blick 20

Herz und Handeln auf der hellen Seite

Finsternis war gestern

Im Frühjahr erreichte uns der Newsletter einer evangelischen Kommunität, in deren Kloster wir vor einigen Jahren besinnliche Ferientage verbrachten. Wie immer gab es dort zum Einstieg einen kurzen geistlichen Impuls, dessen einleitende Sätze uns Pandemie-Müde direkt ansprachen. Es ging um Erschöpfung, um die Unlust morgens aufzustehen und das Grauen vor den anstehenden Aufgaben des Tages ... Gleich darauf folgte allerdings die Aufforderung den Tag nicht zu verschlafen, die mit einem nicht belegten Bibelzitat untermauert wurde:

„Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.“

Wen beschleicht denn hier nicht spontan ein unbehagliches Gefühl? Was soll das denn heißen? Etwa: bloß wer früh aufsteht und schuftet führt ein gottgefälliges Leben? Oh, diese Protestanten! Als ob man nicht auch im Liegen einen direkten Draht zum Herrgott haben könnte ... Überhaupt müsste mal untersucht werden, ob die Welt nicht besser wäre, wenn morgens mehr Menschen im Bett blieben ...

Aufregen? Weiterschlafen? – Nachschlagen!

Die zitierte Bibelstelle ist wörtlich dem Epheserbrief (Eph 5,14) der Lutherübersetzung 2017 entnommen. Paulus macht damit eine Anspielung, die wir im Gegensatz zu seinen Lesern damals in Ephesus nicht mehr unmittelbar verstehen. Immerhin – unsere Bibel gibt hier zwei Querverweise an. In der Stelle des Alten Testaments geht es um Jerusalems zukünftige Herrlichkeit, es ist von Licht und Finsternis, aber nicht vom Aufstehen die Rede. Erst im Römerbrief wird Paulus' Gedanke verständlicher:

„Achtet auf die Gelegenheiten, die Gott euch gibt! Es ist höchste Zeit, aus dem Schlaf aufzuwachen ... lasst uns ein Leben führen, wie es zum hellen Tag passt. ... Die Nacht geht zu Ende, bald ist es Tag. Darum wollen wir uns von allem trennen, was man im Dunkeln tut ... (Röm 13,11-13, NeÜ)

Wie beruhigend! Paulus hat wohl nichts gegen Langschläfer! Es geht ihm um dunkle Machenschaften und menschliche Verwerflichkeiten. Um das Finstere in der Welt. Und er ermutigt sich und uns ausgeschlafen aus solcher Dunkelheit herauszutreten.

Aber wie ist das zu schaffen, Herz und Handeln stets auf der hellen Seite zu halten? Davon ist im Epheserbrief vor dem eingangs zitierten Weckruf zu lesen. Hier ruft uns Paulus ins Gedächtnis, dass die Finsternis ja bereits überwunden und Vergangenheit ist.

Wir waren tot durch Übertretungen und Sünden, doch obwohl wir tot waren in unseren Verfehlungen sind wir mit Christus wegen unseres Glaubens durch Gnade gerettet. Als Gottes Geschöpfe sind wir zu einem Leben voller guter Taten geschaffen, die Gott schon bereitgestellt hat.

Wenn das nicht beim Aufstehen hilft.

Isolde Dautel



Unsere Gottesdienstformate

Wir gestalten unterschiedliche Gottesdienstformate, zu denen wir Sie herzlich einladen:

Regelmäßig:

● Jeden Freitag, 11 Uhr: Andacht

in der Johanniskirche mit persönlicher Segnung

(PfarrerIn Lara Pflaumbaum & Team)



● keiMLing-Familienkirche –

Gebt euern Kindern Wurzeln und Flügel!

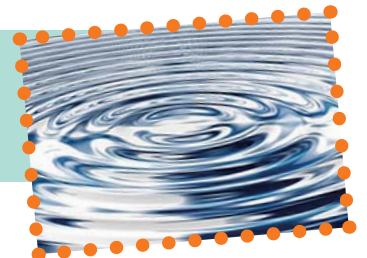
Für Kinder von 0 – ca. 8 Jahre und ihre Eltern, am 1. Sonntag im Monat, um 10 Uhr, im Gemeindehaus, Eingang Hoftor Marienstraße (gegenüber der 49), anschl. Brunch „bring and share“ – Getränke und Brötchen sind vorhanden, nähere Infos auf Instagram: keimling_keimt

(Diakonin Kerstin Huber & Elternteam)

● Impulsgottesdienst mit Orgelbegleitung

am 2. Sonntag im Monat, um 10 Uhr, Johanniskirche

(PfarrerIn Lara Pflaumbaum)



● Werkstattgottesdienst –

der Gottesdienst, mit der Möglichkeit sich zu beteiligen am 4. Sonntag im Monat, um 10 Uhr, Johanniskirche

(PfarrerIn Lara Pflaumbaum & Britta Hansen)



Sie möchten sich oder Ihr Kind taufen lassen?

Melden Sie sich im Pfarramt: **johannispaulusgemeinde.karlsruhe@kbz.ekiba.de** und vereinbaren einen Termin. Taufen sind möglich im Impulsgottesdienst oder in der keiMLing-Familienkirche oder auch in separaten Taufgottesdiensten samstags oder sonntags.

Alle Gottesdiensttermine finden Sie in unserem Terminkalender auf Seite 19.



Special:

● **Johannis am Abend –**

der Abendgottesdienst zu besonderen Anlässen:
Ewigkeitssonntag, Neujahr, Beginn der Fastenzeit, Johannistag,
um 18 Uhr, Johanniskirche

(Diakonin Kerstin Huber & Constanze Scherz)



● **Brot und Feuer –**

Abendmahl um die Feuerschale im Hof (Einzelkelche)
Samstag, 15.10. & 17.12 & Gründonnerstag, jeweils 18 Uhr

(Diakonin Kerstin Huber & Isolde Dautel)

● **Heiligabend –**

Krippenspiel

(Diakonin Kerstin Huber & Team)



● **Eröffnungs- und Schlussgottesdienst** der Vesperkirche

(PfarrerIn Lara Pflaumbaum & Team)

● **Osternacht am Ostersonntag –**

von der Dunkelheit ins Licht
anschl. Stehkafee um die Feuerschale

(PfarrerIn Lara Pflaumbaum & Team)



● **Konfirmation** am 13./14.5.23

(Evang. Jugendwerk Karlsruhe)

● **Sommersegen**

mit alkoholfreiem Sommercocktail am letzten Schultag vor den
Sommerferien

(Diakonin Kerstin Huber & Team)

Rückblick: 1959 zerschmetterte ein Orkan unser Kirchturmdach

Vor dem Sturm
(Schlesiger, Juli 1959)

Mit 100 km/h fegte am 10. August 1959 ein Gewittersturm über Karlsruhe hinweg und schleuderte die Dachhaube unseres Kirchturms auf die Werderstraße. Wie durch ein Wunder kam niemand zu Schaden.

Ausgerechnet der Kirchturm der Johanniskirche, der den Bombenhagel des 2. Weltkrieges als einziger Gebäudeteil unbeschadet überstanden hatte, wurde an diesem unheilvollen Tag zerschmettert. Ein passierender PKW wurde glücklicherweise „nur leicht gestreift“ (BNN). Weniger glimpflich erging es einer dreiköpfigen Touristenfamilie aus Wien, die in ihrem in der Lammstraße parkenden Auto durch Teile des Rathausdaches verletzt wurde und im Städtischen Krankenhaus behandelt werden musste. Ähnliches widerfuhr dem Fahrer eines Holztransporters, den auf dem Parkring im Hardtwald ein entwurzelter Baum traf. Eine Fußgängerin am Durlacher Tor erlitt durch herumwirbelnde Äste Blessuren, Gebäude und Straßenbahnen in der ganzen Stadt wurden beschädigt.

Dem Sturm war am Nachmittag unheilvolle Gewitterschwüle von 31 Grad vorausgegangen, bevor er mit massivem Starkregen einsetzte und die Feuerwehr ausrücken musste, um vollgelaufene Keller leer zu pumpen. Das Turmdach der Johanniskirche wurde weggerissen und „schlug ein“, so der damalige Bericht in den BNN, „als ob es ein Riesenspielzeug“ wäre. Am Eckhaus Werderstraße/Marienstraße der Firma Schneyer, heute ein Wettbüro, wurde die Leuchtreklame schwer beschä-



Nach dem Sturm,
11. August 1959



dig. Begünstigt wurde das Unglück durch ein Baugerüst, das zur Reparatur des Daches errichtet worden war, um die einfachen Blechschindeln durch eine Schieferdeckung zu ersetzen. Das Gerüst hatte hier

wie ein zusätzlicher Windfang gewirkt und Augenzeugen berichteten, die noch aus dem Baujahr 1889 stammenden Kirchturmspitze habe sich beim Herabfallen mehrfach um die eigene Achse gedreht, wobei Gerüstteile und Mauersteine weggeschleudert worden seien.

Es war ein rabenschwarzer Tag, nicht nur für die Johanniskirche und ihre beiden Gemeinden – beim Städtischen Schlachthof waren einige Stunden zuvor beim Zusammenstoß zweier Straßenbahnen 27 Menschen verletzt worden. Damit nicht genug, für elf Hektar Kiefern-schonung im Hardtwald kam der Gewitterregen zu spät, er brannte, von der Feuerwehr mühsam eingedämmt, restlos nieder.

Clemens Kieser



Nordansicht

(Monatsspiegel 19, Wochenschau)

Der ÖRK zu Gast in Karlsruhe

– und in der Südstadt im Kinder- und Jugendwerk

„Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“ hieß es vom 31.8 bis 8. September in Karlsruhe und an verschiedenen Exkursionsorten der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen.

Im Rahmen des Begleitprogramms hatte das Evangelische Kinder- und Jugendwerk Karlsruhe auch eine Rolle: eines der Zentren „Jugend“ zu sein. Wir gingen noch ein Stück weiter und waren mit großen Bannern an den Türen zur Kirche und am Hoftor als „Zentrum Jugend, Kinder und Familien“ zu finden. Jeden Tag gab es die Möglichkeit im für alle offenen Café zusammen zu kommen und an Workshops zur Demokratiebildung und Earthcharta teilzunehmen. Darüber hinaus gab es an drei Tagen ein großes Dominoangebot in der Johankirche, wo viele Leute erst an einer, dann an mehreren Dominobahnen mitbauten. Mit 30.000 Steinen konnte sich das Ganze sehen lassen.



Am Wochenende durften wir im Innenhof eine ganz besondere Stimmung bei der Silent Disco erleben, bei der jede*r einen Kopfhörer mit drei Frequenzen bekam zwischen denen sie/er wählen konnte. Entsprechend vielseitig sahen die tänzerischen Darbietungen unserer Gäste aus. Viele Nachbar*innen wurden durch Beleuchtung und gezielte Werbung darauf aufmerksam und verbrachten nicht nur diesen, sondern auch die anderen Abende mit Filmvorführung „Dear future children“ und der digitalen Kirchenmalerei, sowie dem Auftritt von „Sonority“ mit uns.

Daniela Unmüßig,
Jugendreferentin



10 Jahre Karlsruher Vesperkirche

In der Johanniskirche
(vor Corona)



10 Jahre
Karlsruher
Vesperkirche
2013–2023



Um die Johanniskirche
herum 2021 und 2022
„Straßenvesperkirche“



Kunst mit den Gästen





„Kinder“ der Vesperkirche:
Café DIA seit 2015



Vesperkirchenchor

Vesperkirchenorchester



Kleiderkammer

Aktionen von Café
und Vesperkiche



Infos unter
www.vesperkirche-karlsruhe.de



Lichter-Stationenweg an Heiligabend 2021

Auch im letzten Jahr konnten wir coronabedingt an Heiligabend nicht unser beliebtes Krippenspiel einüben und aufführen. Stattdessen hatten wir wieder einen Stationenweg durch die Kirche vorbereitet:

Nach der Anmeldestation erwartete jede Familie ein wunderbarer Engelsgesang, vorgetragen von unserer Pfarramtssekretärin Angelika Lenter (die auch ausgebildete klassische Sängerin ist) und unserem Organisten Daniel Kaiser. Danach konnte man beim Besuch der Krippenstation ein Licht abstellen und sich dabei selbst in die Krippenszene einordnen. Beim Durchschreiten des Segenstores regneten Goldsterne auf einen herab und man erhielt eine Segenskarte. An der letzten Station wurde dann das Friedenslicht von Bethlehem weitergereicht und jede Familie konnte es mit nach Hause nehmen. Vielen Dank nochmals an dieser Stelle an alle, die den Stationenweg mitgestaltet haben.



Großes Tauffest in der Günter-Klotz-Anlage

Die Evangelische Kirche feierte zum vierten Mal das Tauffest in der Günter-Klotz-Anlage an und in der Alb. Viele evangelische Gemeinden waren am 10.7.22 beteiligt, auch unsere Gemeinde war mit vier Täuflingen dabei. In dem lebendigen Open-Air-Gottesdienst, der auf der Bühne begann und dann an und in der Alb fortgeführt wurde, wurden 78 Täuflinge von zehn PfarrernInnen und unserer Diakonin Kerstin Huber getauft. Jeder Täufling bekam Gottes Liebe und Segen zugesprochen und wurde in die Gemeinschaft der Evangelischen Kirche aufgenommen. Anschließend feierten viele Familien mit ihren Gästen bei einem fröhlichen Picknick auf der Wiese weiter.



„Konfi – voll dabei“

Das gilt für 16 Konfirmandinnen und Konfirmanden im Jahrgang 22/23, der sich am 7. Oktober beim ersten gemeinsamen Treffen auf den Weg Richtung Konfirmation in der Johanniskirche machte.

Dieser Kurs ist der erste bezirksoffene Konfikurs des Juweka seit vielen Jahren und umso mehr freuen wir uns, dass dieser Kurs zustande kommt.

Was diesen Kurs ein bisschen besonders macht?

Zum einen kommen Konfirmand*innen aus vielen verschiedenen Gemeinden zusammen, zum anderen findet dieser Kurs nicht Mittwochs, sondern in den Herbstferien und verschiedenen Konfi-Wochenenden und -Samstagen statt.

Wir, das haupt- und ehrenamtliche Team vom Juweka freuen uns sehr auf die bevorstehende Zeit!

Daniela Unmüßig,
Jugendreferentin



Gemeindehaus mit neuer Bestimmung:

Das Zentrum „Luise 53 – Begegnung, Beratung, Bildung“ in der Luisenstraße 53

Ende des Jahres ist es nun endlich so weit: die Baumaßnahmen in der Luisenstraße 53 werden abgeschlossen sein und mit Beginn des Jahres 2023 startet „Luise 53“ offiziell.

Schon vor einigen Jahren haben sich die Johannis-Paulus-Gemeinde, die Vesperkirche, das Diakonische Werk Karlsruhe und das Evangelische Kinder- und Jugendwerk gemeinsam auf den Weg gemacht mit der Idee, einen „neuen, kirchlichen Ort“ zu schaffen, an dem Begegnung, Beratung und Bildung erfahrbar und erlebbar sind. Ein Ort an dem „Kirche“ für die Menschen erkennbar ist und alle beteiligten Partner*innen die unterschiedlichen Zugänge und Blickwinkel als Chance sehen und nutzen.

Mit Beginn des Jahres 2023 wird nun in der Luisenstraße (endlich) ein Ort mit zwei inhaltlichen Schwerpunkten entstehen.

Da gibt es zum einen den Bereich **„sozialdiakonische Arbeit“**, der durch Vesperkirche und Café DIA schon bekannt und etabliert ist und bereits jetzt einer Wirksamkeit weit über die Südstadt hinaus hat. Beide Angebote sind eng verbunden mit weiteren Einrichtungen und Arbeitsbereichen des Diakonischen Werkes wie Streetwork, A3 oder der Allgemeinen Sozialberatung, die an anderen Orten im Stadtgebiet ihre Räume haben. Jetzt wieder neu in der Luisenstraße wird hingegen die Prostituiertenberatung zu finden sein.

Neu dazukommen wird der Bereich **Angebote für Schwangere und Familien mit unterschiedlichen Arbeitsfeldern**. Hier werden zukünftig die verschiedenen Arbeitsbereiche in der Luisenstraße eng zusammenarbeiten. Vieles wird sich hier erst noch entwickeln, aber die Bausteine stehen fest. Eng verknüpft ermöglichen diese Angebote Eltern und Familien eine Anlaufstelle vom Zeitpunkt vor der Geburt bis zum Jugendalter:

Die *Schwangeren-, Familien- und Schwangerschaftskonfliktberatung* ist ansprechbar für alle Fragen, Freuden und Sorgen rund um die Themen Geburt, Schwangerschaft und das Leben mit Kind. Zu diesem Themenfeld gehört auch die Informations- und Vernetzungsstelle Pränataldiagnostik.



Das Fachteam *„Frühe Kindheit“* als Bestandteil der Frühen Prävention der Stadt Karlsruhe ist für die intensivere Begleitung von Familien mit Kindern bis zu drei Jahren zuständig.

Das *Evangelische Kinder- und Jugendwerk* bietet Angebote für Schulkinder (z. B. Ferienbetreuung/Waldheim) und Jugendliche (Angebote für Konfirmand*innen, Ju-LeiCa-Schulungen, Projekte) und in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk den Bereich *„Jugend und Diakonie“*, u. a. mit Angeboten im Bereich (Schul-)Praktika und Soziales Lernen.

All dies wird durch die Angebote der *Johannis-Paulus-gemeinde* im Bereich Kasualien, Seelsorge, Kinder-/ Familiengottesdienst und neue Gottesdienstformen vervollständigt. Diese machen in besonderer Weise auch die „geistliche“ Basis unserer gemeinsamen Arbeit deutlich erkennbar.

Um die Vernetzung und Wirkung in den gesamten Stadtraum hinein sicher zu stellen, werden die dem Diakonischen Werk zugeordneten *Startpunkt-Elterncafés* sowie die *Quartiersmanager*innen*, *Nachbarschafts-lots*innen* und *Kinder- und Familienzentren* eine „Basis“ in der Luisenstraße bekommen.

Es wird also vielfältig und lebendig werden in „Luise 53“. Und spannend. Und manchmal auch überraschend. Aber alles in allem auf jeden Fall gut! Wir freuen uns darauf!

Stefanie Hügin

Von Meerschweinchen und Bibelherzen –

Mein Rückblick auf 12 Jahre Reliunterricht

In der Grundschule gab es zum Unterrichtsbeginn in Reli immer eine Kerze. Die wurde im Kreis herumgegeben und man sollte dabei seine aktuellen Gedanken und Gefühle teilen. Die meisten gaben schöne, unkomplizierte Antworten, wie „Mir geht es ganz gut“, oder sogar „Ich bin dankbar für ...“. Einmal verzichtete ein Junge jedoch auf die gewohnten Floskeln: Er erzählte uns, wie er sein Meerschweinchen in die Mikrowelle gesteckt und dieses erstaunlicherweise nicht überlebt hatte. Wir fanden damals alle, dass diese Geschichte ein höchst angebrachter Beitrag zum gemütlichen Kerzenkreis war und obendrein noch unheimlich aufregend, nur unsere Relilehrerin hatte sich wohl unter Seelsorge etwas anderes vorgestellt.

Später im Gymnasium gab es ebenfalls ein Morgenritual: Zum Beginn jeder Stunde mussten wir in das Lied „Danke für diesen guten Morgen“ einstimmen: Etwas nervig und beschwerlich für die belegte Morgenstimme. Andere, häufige Aktivitäten waren zum Beispiel Rollenspiele, oder das Interpretieren eines christlichen Gemäldes. Und hier musste ich bald etwas feststellen: Wer am lautesten mitsang, die Rolle des Arbeiters im Weinstock besonders emotional spielte und aus den Abbildungen alle möglichen christlichen Symbole herauszulesen vermochte, machte sich beim Lehrer besonders beliebt. Generell kam nie so richtig Diskutierfreude auf. Überhaupt war es anscheinend nicht gerne gesehen, wenn man als Schüler oder Schülerin etwas nicht verstand, was für den Relilehrer „Tatsache“ war.

Einmal bekamen wir die Aufgabe, in der Bibel Tiere nachzuschlagen. Meine Freundin und ich steckten dabei die zwei aufgeschlagenen Bibelseiten in den Buchfals, sodass sie ein Herz bildeten. Süß oder? Weniger süß war die DIN A4 Seite, auf der ich wegen zwei Seiten gebogenen Papiers dann sauer meine Strafarbeit erledigte. Das war ein Ding. Uuu, da habe ich wohl BLATTphemie begangen, was?

Es muss dem Pfarrer damals mehr um eine Glaubens- als um eine Sachbeschädigung gegangen sein. Bei mir hinterließ er mit dieser Angelegenheit jedenfalls ein ungutes Schuldgefühl; so, als hätte ich Gott selbst gekränkt! Diese Anekdote mag (auch aus pädagogischer Sicht) ein kurioser Einzelfall sein. Generell kann man sich aber schon fragen: Wozu dieser strenge Blick?



Und warum hat gerade Relilehrer Nr. 2 den Raum, den der Reliunterricht für kritische und fordernde Fragen bietet, immer wieder durch seinen erhobenen Zeigefinger kaputt gemacht?

Es ist ganz klar, dass im Religionsunterricht nur das Wissen über den Glauben und niemals der persönliche Glaube oder geschweige denn die „Stärke“ des Glaubens mit Noten bewertet werden sollte. Ich finde es wahnsinnig wichtig, durch den Religionsunterricht zuerst einmal die Grundsätze und Traditionen einer oder seiner eigenen Konfession kennenzulernen, um ihren Blickwinkel einnehmen zu können. Es geht zu einem großen Teil auch darum, verstehen zu können, woher diese Grundsätze kommen und wie sie einst die Menschen bewegt haben. Nur auf dieser Basis kann es gelingen, den Frieden im interreligiösen Dialog zu finden. Auch in der Schule fände ich es deshalb wünschenswert, mehr Möglichkeiten für Gesprächskreise zu geben, in denen GlaubensträgerInnen von „anderen“ Konfessionen und Religionen Fragen beantworten.

Später habe ich im Konfiunterricht und in der Schule noch viele leidenschaftliche Lehrerinnen und Lehrer erlebt, die religiöses Wissen neutral vermitteln und gleichzeitig immer wieder zur kritischen Auseinandersetzung aufrufen. Auch so manche evangelische Tradition habe ich kennengelernt und im Laufe der Zeit auch liebgewonnen. Manchmal ertappe ich mich sogar dabei, wie ich leise „Danke für diesen guten Morgen“ summe.

Clara Kieser

Friedensethik in der Kirchengemeinde

Der völkerrechtswidrige Krieg Putin-Russlands gegen die Ukraine hat in der deutschen Politik zu neuem außen- und verteidigungspolitischen Denken und Handeln geführt: Anders als die Jahre zuvor werden nun auch Waffen in ein Konflikt- und Kriegsgebiet geliefert.

Die Badische Landeskirche verabschiedete auf der Herbstsynode 2013 einen die Jahre zuvor erarbeiteten friedensethischen Beschluss. Darin formulierte die Kirche ihr Streben nach einem „Gerechten Frieden“. Die „Praxis der aktiven Gewaltfreiheit“ und die Ablehnung von Waffenlieferungen schien in Kirchenkreisen wie selbstverständlich. Dass dem allerdings nicht so ist, hat sich ab dem 24. Februar 2022, als russisches Militär die Ukraine angriff, gezeigt. Es gibt durchaus Kirchenmitglieder, die die derzeitigen Waffenlieferungen an die Ukraine befürworten oder anerkennen. Und tatsächlich lassen sich im Sinne einer christlichen Schutzverantwortung durchaus Argumente für den Einsatz der Waffengewalt finden. Es geht hierbei um schwerwiegende Fragen der Friedensethik. So mancher ringt, auf der Suche nach Antworten, mit seinem Gewissen.

Stefan Maaß ist Friedensbeauftragter der Badischen Landeskirche und koordiniert den landeskirchlichen Prozess „Kirche des gerechten Friedens werden“.

- Herr Maaß, wieviel Wahrheit steckt angesichts des Ukraine-Kriegs im gerechten Ziel vom „Frieden schaffen ohne Waffen“? Ist das noch aktuell?

Ja, weil eben mit Waffen kein Frieden zu schaffen ist. Auch das Militär sagt das: Sie können immer nur den Boden bereiten, auf dem dann Friedensverhandlungen möglich werden. Im Ukraine-Krieg ist erst recht zu fragen: Wie soll man mit den Waffenlieferungen zum Frieden kommen? Welche Vorstellung hat man da?

- So manche Christ*innen ringen bei der Frage der Waffenlieferungen mit ihrem Gewissen. Was hilft hier am meisten? Stille, Gebet oder Austausch und Gespräch?

Alles drei ist sinnvoll und notwendig. Vor allem ist der Austausch mit anderen wichtig. Welche Begründungen haben diejenigen, die anderer Meinung sind als ich?

Ich nehme leider wahr, dass man einander beim Thema der Waffenlieferungen zunehmend weniger zuhört. Sich darüber klar zu werden, was zum eigenen Glauben passt und was nicht, hilft bestimmt gut weiter.

- Klare und deutliche Worte gegen die Waffenlieferungen hört man von den Karlsruher Kirchengemeinden kaum, auch umgekehrt hört man keine lautstarke Befürwortung. Wird hier gerade etwas ausgeschwiegen? Es ist wohl eher ein Abwarten. Zum Teil gibt es inhaltlich tief greifende Auseinandersetzungen innerhalb der Kirche, was allerdings nicht so sehr nach außen dringt. Zum anderen erlebe ich, dass viele völlig irritiert sind. Sie waren jahrelang gegen Waffenlieferungen und wissen jetzt nicht weiter, was sie für richtig halten. Diese Suche lässt viele abwarten. Deshalb werde ich auch oft zu Veranstaltungen geladen. Dort begegnen mir dann aber auch Menschen, die mir berichten, dass sie sich nicht mehr trauen, richtig offen zu sprechen. Auch in ihrer Kirchengemeinde. Die Menschen kommen nach meinem Vortrag – fast ein bisschen erleichtert – zu mir und bedanken sich, weil sie merken, dass sie mit ihrer Meinung keineswegs allein sind.

- Wo können Karlsruher*innen Kontakt aufnehmen, um sich über friedensethische Fragen auszutauschen?

In Karlsruhe gibt es das Friedensbündnis Karlsruhe. Das ist keine kirchliche Gruppe, es sind aber auch Kirchenleute mit dabei. Unter anderen ist dort auch die Deutsche Friedensgesellschaft Vereinigter Kriegsdienstgegner in Karlsruhe aktiv. Bei uns in der Badischen Landeskirche haben wir das Forum Friedensethik.

- Gilt der friedensethische Beschluss von 2013 noch? Wie geht es weiter?

Die Synode hat beschlossen, dass man sich 2022 in der Herbstsitzung der Landessynode den nunmehr neun Jahre alten Beschluss nochmal genauer anschauen will. Aber „Gültigkeit“ für einen gerechten Frieden hat der Beschluss nach wie vor.

Sven Scherz-Schade

Anmerkung der Redaktion:

**Sven Scherz-Schade möchte im Herbst 2022 in unserer Gemeinde einen Friedenskreis starten. Wer sich zu dem Thema gerne intensiver austauschen möchte, kann sich direkt bei ihm melden:
presse@scherz-schade.de**

Mitsingen im deutsch-ukrainischen FächerChor

Der deutsch-ukrainische Chor, der seit Mai im Gemein-
desaal probt, ist ein völlig einzigartiges Projekt. Unter
der Leitung des gebürtigen Ukrainers Peter Arestov wird
mehrsprachig geübt. So begegnen sich ukrainische und
deutsche Sänger*innen auf Augenhöhe: Sie leben, sin-
gen und lachen auch miteinander. Das ist für alle – für
die Geflüchteten, wie für die alteingesessenen Karls-
ruher*innen – unschätzbar wertvoll und bereichernd.
Die BNN berichtete und schrieb von einer „Oase der
Menschlichkeit“. Neue Mitglieder sind jederzeit willkom-
men, die Proben sind immer mittwochs um 19.30 Uhr
im Gemeindegottesaal.

www.faecherchor-karlsruhe.de



Athos Ensemble

Die Johanniskirche ist ein wunderbarer Raum – auch
für Konzerte. Ein mittlerweile regelmäßiger Gast ist das
Athos Ensemble.

2015 fand das erste Konzert unseres frisch gegründe-
ten Ensembles hier statt und seitdem konnten einige der
Programme in dieser schönen Atmosphäre und für kleine
Ensembles sehr guten Akustik abgehalten werden. Auch
in diesem Jahr freuen wir uns, mit unserem Weihnacht-
sprogramm und Daniel Kaiser an Flügel und Orgel wie-
derzukommen. Zum traditionellen Konzert am 26.12. um
18.00 Uhr.

www.athos-ensemble.de

WERKRAUM: Karlsruhe e.V.

Das Team des WERKRAUM: Karlsruhe e.V. war im Mai 2022 für drei Vorstellungen ihres eigens kreierten
Theaterstücks „Der letzte Keks“ in der Johanniskirche zu Gast.

Unter dem Motto „Kopf an, Herz an, Augen auf. Willkommen in unserem eigenen Kopf“ erschufen junge
Menschen aus Karlsruhe einen Raum, in dem Grenzen neu verhandelt werden konnten und erzählten
ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen von der Suche nach Handlungsalternativen in einer komplexer
und komplizierter werdenden Welt. Denn die Krise ist überall, wohin man schaut: Umweltzerstörung, Krieg,
wenig Hoffnung für die Zukunft, nichts zu verlieren, weil eh schon alles doof ist! Wie lassen sich unter
diesen Umständen noch Entscheidungen treffen? Welchen Einfluss habe ich als Einzelne*r auf die Welt?
Wo fange ich an, wo höre ich auf? Permanent werden Grenzen überschritten, also lasst uns nach neuen
Verhandlungen suchen. In einem Gerichtssaal, an einer Tafel, in einer Kirche, egal. Wo brauchen wir die
Grenze, wo reißen wir sie ein?

Es war eine spannende Reise, gekonnt und kreativ in den Raum der Johanniskirche hineininszeniert. Ein
Erlebnis! Schön, dass Ihr da wart!

www.werkraum-karlsruhe.de



Ladenkirche SENFKoRN im Citypark



Für Kinder. Aber nicht nur ...
Kirche. Aber anders als man's kennt ...

Weil wir alle gute
Nachbarschaft
brauchen.



SENFKoRN
Evangelische Ladenkirche

Di 16–18 Uhr offene Ladenkirchentüre.
Mi 10–12 Uhr Eltern-Café to go im Innenhof,
Mi 16–18 Uhr Eltern-Kind-Bastel-Treff im Innenhof,
Anna-Lauter-Str.13,
Do 17 Uhr Kerzen-anzünden in der Ladenkirche.

Dinge ändern sich ja oft sehr schnell, darum findet sich Aktuelles immer
auf der Homepage:

<https://SENFKoRN-Ladenkirche.de>

SENFKoRN Ladenkirche,
Anna-Lauter-Straße 13, 76137 Karlsruhe/Südstadt-Ost/Citypark
Ein Projekt der Evangelischen Kirche Karlsruhe
und der Badischen Landeskirche.

Den Newsletter bitte bestellen bei
Nicole.Schally@SENFKoRN-Ladenkirche.de



Adventskalender Johannis-Paulus



Erstmals gab es auf unserer Website www.johannis-paulus-ka.de im letzten Advent einen eigens für unsere Gemeinde gestalteten digitalen Adventskalender.

Ab dem 1. Advent konnten 27 Türchen geöffnet werden, hinter denen sich weihnachtliche Impressionen von unseren Krippenspielen aus den letzten 11 Jahren mit einem passenden besinnlichen Text verbargen.

Auch in diesem Jahr wollen wir einen Adventskalender einstellen, lassen Sie sich überraschen!

Regelmäßige Angebote in unserem Gemeindehaus:

- **Posaunenchor**

(Sie besitzen eine Trompete, Posaune, Waldhorn oder Tuba? Na dann!) Probe: Montags, von 19.30–21 Uhr



- **Vesperkirchenchor**

(von Folk bis Gospel – ohne Vorsingen) Probe: Montags, von 17–18 Uhr



- **Vesperkirchenorchester**

(von Barock bis Pop – Wiedereinsteiger & fortgeschrittene Anfänger) Probe: Mittwochs, vierzehntägig, von 17–19.30 Uhr



- **Seniorenclub**

(Gemeinschaft, Lieder & Impulse) Treffen: am zweiten und vierten Mittwoch im Monat, von 15–16.30 Uhr



- **Yoga**

(Körperbewegungen, Atemübungen, still werden) Treffen (2 Gruppen): Montags, von 9.30–10.30 Uhr; dienstags, von 7–8 Uhr (für Frühaufsteher)



Wenden Sie sich bitte bei Interesse an unser Pfarramt! Alle Angebote sind offen für neue TeilnehmerInnen.



Gottesdienste in der Johanniskirche November 2022 – Juli 2023

Jeden Freitag, 11.00 Uhr Andacht mit persönlicher Segnung



November		
So, 06.11.2022	10 Uhr	keiMLing Familienkirche
So, 13.11.2022	10 Uhr	Impulsgottesdienst mit Orgel
So, 20.11.2022	18 Uhr	Johannis am Abend zum Ewigkeitssonntag
So, 27.11.2022	10 Uhr	Werkstattgottesdienst
Dezember		
So, 04.12.2022	10 Uhr	keiMLing Familienkirche
So, 11.12.2022	10 Uhr	Impulsgottesdienst mit Orgel
Sa, 17.12.2022	18 Uhr	Brot und Feuer – Abendmahl um die Feuerschale
Sa, 24.12.2022	16.30 Uhr	Krippenspiel zum Heiligen Abend
Mo, 26.12.2022	18 Uhr	Weihnachtskonzert mit dem Athos Ensemble und Daniel Kaiser (Eintritt frei, Spende erbeten)
Januar		
So, 01.01.2023	18 Uhr	Johannis am Abend zum Neujahrstag
So, 08.01.2023	10 Uhr	Eröffnungsgottesdienst der 10. Vesperkirche
Februar		
So, 05.02.2023		Schlussgottesdienst der Vesperkirche
So, 12.02.2023	10 Uhr	keiMLing Familienkirche
Mi, 22.02.2023	18 Uhr	Johannis am Abend zum Beginn der Fastenzeit
März		
So, 05.03.2023	10 Uhr	keiMLing Familienkirche
So, 12.03.2023	10 Uhr	Impulsgottesdienst mit Orgel
So, 26.03.2023	10 Uhr	Werkstattgottesdienst
April		
So, 02.04.2023	10 Uhr	keiMLing Familienkirche
Do, 06.04.2023	18 Uhr	Gründonnerstag: Brot und Feuer – Abendmahl um die Feuerschale
So, 09.04.2023	6 Uhr	Osternachtsfeier mit anschließendem Stehcafé am Feuer
So, 23.04.2023	10 Uhr	Werkstattgottesdienst, anschließend Gemeindeversammlung
Mai		
So, 07.05.2023	10 Uhr	keiMLing Familienkirche
Sa/So, 13./14.05.2023	10.30 Uhr	Konfirmation in der Johanniskirche
So, 28.05.2023	10 Uhr	Werkstattgottesdienst
Juni		
So, 11.06.2023	10 Uhr	Impulsgottesdienst mit Orgel
Sa, 24.06.2023	21 Uhr	Johannis am Abend zum Johannistag
Juli		
So, 02.07.2023	10 Uhr	keiMLing Familienkirche, Diakonin Kerstin Huber und Team
So, 09.07.2023	10 Uhr	Impulsgottesdienst mit Orgel
So, 23.07.2023	10 Uhr	Werkstattgottesdienst
Mi, 26.07.2023	19 Uhr	Sommersegnen am letzten Schultag mit Sommercocktail (alkoholfrei)

Die Beschreibung zu den einzelnen Gottesdienstformaten finden Sie auf Seite 4 und 5.
Es gelten die aktuellen Corona-Bestimmungen.

Alles Wichtige

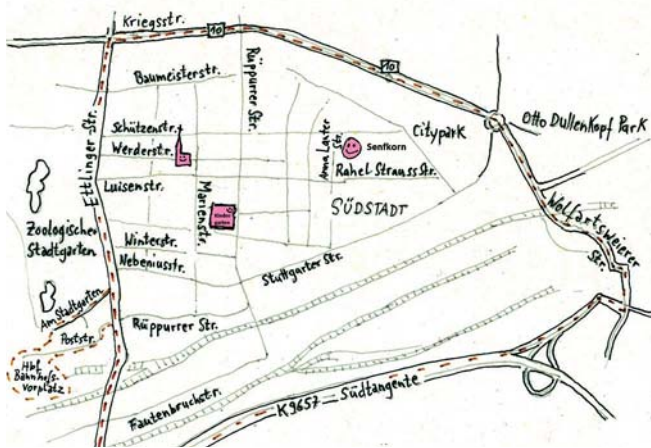
Orte, Gesichter & Kontaktdaten

Standorte

1 Gemeindehaus mit Pfarramt, Luisenstr./Ecke Marienstr. und **Johanniskirche**/Werderplatz, Hoftoreingang zu den Gruppenangeboten gegenüber von Marienstr. 49
Wir verzichten auf Alkohol im gesamten Zentrum – auch beim Abendmahl.

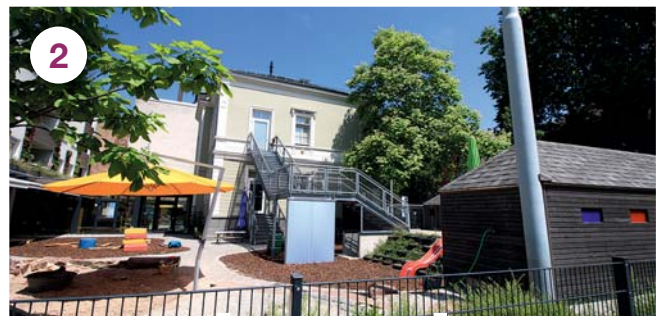
2 Kita „Villa Johannis-Paulus“, Rüppurrerstr. 72, 76137 Karlsruhe, Tel. 0721/389061, rueppurrerstrasse@evkgka.de

Unser Gemeindebezirk Südstadt & Südstadt-Ost:



Haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter/innen

- A** Pfarrerin Lara Pflaumbaum
- B** Diakonin Kerstin Huber
- C** Pfarramtssekretärin Angelika Lenter
- D** Hausmeister/Kirchendiener Gerald Friedsmann
- E** Organist Daniel Kaiser
- F** Kita-Leiterin Tanja Zweig



Kontaktdaten

Evang. Johannis-Paulus-Gemeinde
Luisenstr. 53, 76137 Karlsruhe
Tel. 0721/387174
(Di 11–13 Uhr & 14–17 Uhr, Mi 15–18 Uhr)
johannispaulusgemeinde.karlsruhe@kbz.ekiba.de
www.johannis-paulus-ka.de
facebook.com/JohannisKarlsruhe

Impressum

Herausgeber: Evang. Johannis-Paulus-Gemeinde
Redaktionsteam: Isolde Dautel, Kerstin Huber, Clemens Kieser, Angelika Lenter
Fotos: Gustavo Alabiso, L. Bergmann, Isolde Dautel, Ilian Geng, Manfred Gödeke, Britta Hansen, Kerstin Huber, Tobias Kerl, Clemens Kieser, Pascal Paul-Harang, pixabay, Nicole Schally, Stadtarchiv Karlsruhe, Sven Scherz-Schade, Daniela Unmüßig, Uli Weiß, Bruno Wenz
Grafik Titelseite: Alice Kieser
Gestaltung: Verlag 89, Herrenstraße 50a, 76133 Karlsruhe

